

tums im Gebrauch war. S. *Rv.* VI. 6. c., wo sich der Acc. Sg. Masc. **मह्यम्** findet.

Str. 16. a. **अदृष्टकामस्** = **अदृष्टयोः कामस्**.

Str. 19. b. **ते** und **तव**. Ich bemerke hier ein für alle Male, dass man die tonlosen Formen der 1ten und 2ten Person (**मा, मे, नौ, नस्; वा, ते, वाम्, वस्**) niemals am Anfange eines Halbverses oder Satzes antrifft, dass die entsprechenden betonten dagegen uns im Innern oder am Ende eines Halbverses häufig auch in solchen Fällen begegnen, die die indischen Grammatiker nicht namhaft machen. Vgl. «Ein erster Versuch über den Accent im Sanskrit» §. 54. Das überaus seltene Vorkommen von **मा** und **वा**, die, wenn ein consonantisch anlautendes Wort folgt, sich eben so gut in den Vers fügen, wie **माम्** und **वाम्**, bringt mich auf die Vermuthung, dass wir diese Erscheinung lediglich unwissenden Abschreibern zu verdanken haben.

Str. 20. b. Bopp fasst **वत्** als Ablativ auf und schreibt demnach **सद् अन्यम्**. Ich kenne im Augenblick nur zwei Stellen, in denen die Form auf **अत्** nothwendig als Ablativ gefasst werden muss: und zwar die eine in den *Veda's* (**नान्या युक्त्प्रमतिरस्ति मह्यं** *Rv.* CIX. 1.), die andere in einem sehr späten Werke, dem *Bhāgavata-Purāṇa* (**नान्यत्त्वदस्ति** ed. Burnouf III. 9. 1). Dass der Inder frühe das Gefühl für die Ablative **मत्, अस्मत्, वत्** und **युष्मत्** verlor, beweist sowohl der Umstand, dass er dieselben nach der Analogie von **तद्, एतद्** und **यद्** am Anfange von Compositis für das Thema zu setzen anfang, als auch der, dass er nicht nur die Possessiva **मदीय, अस्मदीय, वदीय** und **युष्मदीय** daraus bildete, sondern sogar einen neuen Ablativ **मत्तस्** und **वत्तस्**.

Str. 22. a. Das Adverb **अन्ति**, wovon **अन्तिक** stammt, findet sich *Rv.* LXXIX. 11. in der Bedeutung «nahe».

Str. 23. a. Alle von Bopp verglichenen Handschriften und die Calc. Ausg. lesen **सखिगणावृता**, wie es das Metrum erfordert. Mit